

Springen

7/9

„Veteranen“-EM in Bern: Keine Medaillen, aber viel Spaß

Springen

„Veteranen“-EM in Bern

Keine Medaillen, aber viel Spaß

Bern/SUI (fn-press). Bei den von der International Association of Jumping riding Ambassadors (AJA) ausgerichteten Europameisterschaften der springreitenden „Veteranen“ im schweizerischen Bern blieben die deutschen Teilnehmer erstmals seit Bestehen dieses Championats ohne Medaillen. Der Spaß an Sache litt darunter allerdings nicht.

Mannschaftseuropameister wurde die Equipe Frankreichs mit insgesamt 13,28 Strafpunkten. Silber und Bronze gingen an die Schweiz (21,04 Strafpunkte) und Belgien (21,54 Strafpunkte). Das deutsche Team in der Besetzung Werner Jösel (Selbach) mit Zatina, Georg Bräuer (Elze) mit Salut d’amour, Hubertus Dewitz (Tettngang) mit Sina und Heike Willenberg (Wedemark) mit Enrico kam auf 29,72 Strafpunkte. Heike Willenberg, die einzige Frau im Team, belegte als beste Deutsche Platz acht. Auf den Plätzen elf und 13 folgten Georg Bräuer und Hubertus Dewitz. Werner Sösel, mit 68 Jahren der älteste Teilnehmer im deutschen Team, wurde 16..

„Natürlich sind wir mit einer gewissen Erwartungshaltung nach Bern gekommen, zumal wir bei den letzten Europameisterschaften vor zwei Jahren sowohl mit der Mannschaft als auch in der Einzelwertung Gold gewonnen hatten;“ kommentierte Equipechef Uwe Bomberg (Seesen) die Ergebnisse des deutschen Teams. „Die Ergebnisse unserer Reiter in den diesjährigen Qualifikationsturnieren zur EM waren ebenfalls recht gut. Nach der ersten Wertungsprüfung in Bern lagen wir auch noch auf Platz zwei. Leider waren im ersten Umlauf des Nationenpreises die Fehlerpunkte so gleichmäßig auf die einzelnen Paare verteilt, dass uns das Streichergebnis nicht viel weiter gebracht hat. Die deutlich bessere Leistung in der zweiten Runde konnte uns dann auch nicht mehr weiter bringen. Dennoch war die EM ein tolles Erlebnis, da alles bestens organisiert war. Durch das Engagement der FN wurden wir in diesem Jahr sogar erstmals von den Ausrüstern der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) mit offizieller Mannschaftskleidung und Material unterstützt.“



Teilnahmeberechtigt bei der „Veteranen“-EM sind Reiter ab dem 49. und Reiterinnen ab dem 45. Lebensjahr, die in der laufenden Saison nicht höher als in einem M-Springen auf Ein-Sterne-Niveau gestartet sind. Geritten werden Parcours mit Abmessung zwischen 1,20 und 1,30 Meter Höhe. Vereinigt sind die Reiter in der International Association of Jumping riding Ambassadors (AJA), der mehr als 300 Springreiter aus rund zwölf Nationen angehören. Knapp 60 von ihnen nahmen an der EM in Bern teil. Zielsetzung der AJA ist es, den Amateurspringsport für diese Altersklassen national und international zu fördern. Die 1996 unter dem Titel International Assosiation of Veteran Jumping Riders (VJR) in Barcelona gegründete Vereinigung, die sich 2008 aufgrund der missverständlichen Bedeutung des Begriffs „Veteranen“ ihren neuen Namen gab, hat in den vergangenen zehn Jahren mehr als hundert Turniere für diese Zielgruppe organisiert. Geritten wird dabei nicht um Geldpreise. Der Spaß an der sportlichen Leistung und dem Wettkampf auch im vorgerückten Alter und die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten stehen bei den Teilnehmern im Vordergrund.

Von der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (Fédération Equestre Internationale, FEI) wird der Verband als offizieller Vertreter für den Seniorenspringsport anerkannt. So hat die FEI den Seniorenspringsport in ihr Regelwerk aufgenommen. FEI-Springsportdirektor John Roche, der in Bern an allen Tagen der EM anwesend war, habe sich von den Leistungen der Teilnehmer sehr beeindruckt gezeigt, so Equipechef Uwe Bomberg. „Insgesamt hat sich der Seniorenspringsport in den vergangenen Jahren quantitativ wie qualitativ unglaublich entwickelt. Leider spiegelt sich das in den meisten Ausschreibungen der normalen Turniere noch nicht wider. Denn hier müssen die erwachsenen Amateure eigentlich immer gegen Jugendliche, Semiprofis und Profis antreten. Auch wenn Erwachsene und ältere Amateure schon aufgrund der demographischen Entwicklung die einzigen Zielgruppen innerhalb des Pferdeports sind, die in den nächsten Jahren noch wachsen können, werden sie von vielen Veranstaltern eher stiefmütterlich behandelt.“

T.Hartwig

Weitere Informationen unter der Adresse www.aja-de.de

www.pferd-aktuell.de